Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 ℳ. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 57. Sonntag, den 8. März 1891.

Tagesschau.

S. M. Kaiser Wilhelm besuchte am Freitag Vormittag auf einer Spazierfahrt das Atelier des Baurathes Schmechten, um das fertiggestellte Modell zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche in Augenschein zu nehmen. Danach conferirte der Monarch mit dem Staatssecreär von Marschall, empfing den nach Petersburg reisenden General der Infanterie von Werder, sowie den neuen griechischen Gesandten Rhangabi und den commandirenden Admiral von der Golz.

Die conservativen Mitglieder der Sperrgelder-Commission des preußischen Abgeordnetenhauses haben sich jetzt über ihre Anträge zum Gesetz geeinigt. Darnach sollen aus dem bestehenden Sperrgelderfonds Beiträge an solche Institute und Personen, beziehungsweise deren Rechtsnachfolger bewilligt werden, welche durch das Sperrgesetz Einbuße an ihren Einkünften erlitten haben. Ueber die Bewilligungen soll in jeder Diöcese eine Commission von fünf Mitgliedern entscheiden, von welchen drei durch den preußischen Cultusminister und zwei von den Bischöfen ernannt werden. Die vom Cultusminister ernannten Mitglieder müssen römisch-katholischer Confession und zum Richteramte befähigt sein. Den Vorsitzenden der Commissionen bestimmt der Minister. Aus der etwa nicht zur Verwendung kommenden Summe wird nach Verabredung zwischen dem Minister und den Bischöfen ein Diöcesenfonds für emeritirte Geistliche u. s. w. gebildet.

Ueber die Situation im Saar-Kohlen-Revier wird der „Frkf. Ztg." von dort geschrieben: „Die Stimmung unter den Bergleuten des Saar-Reviers ist augenblicklich eine mißliche, wenn auch nicht gerade gefahrdrohende. Vielfach wurde allerdings schon vor etwa vierzehn Tagen das Ausbrechen eines neuen Streikes befürchtet, weshalb einzelne Werke, sowie auch Private mit Kohlenvorräthen sich versahen. Indessen ist vorläufig an einen Streik nicht zu denken. Auch die Führer der Bewegung, obwohl sie innerlich mit einem neuen Ausstand rechnen mögen, halten vorläufig zurück. Zunächst soll der internationale Bergarbeitertag in Paris abgewartet werden. Daß derselbe vom Saarrevier beschickt werden wird, unterliegt keinem Zweifel, obwohl in verschiedenen Berg-Inspectionen die Lust, zu diesem Zwecke Geld aufzubringen, eine recht geringe ist. Namentlich die Inspectionen, die an den beiden Enden des Reviers liegen, Ensdorf und König, halten zurück. Es sind das dieselben Inspectionen, deren Arbeiter bei dem großen Ausstande so gut wie gar nicht betheiligt waren. Ein Neunkirchner Vertrauensmann erklärte in der letzten Versammlung zu Sulzbach offen, daß er keinen Pfennig zu diesem Zwecke sammeln würde. Man glaubt auch, daß die Bergleute auf einen Rückhalt im Publikum bei einem neuen Streik nicht zu rechnen hätten; derselbe würde im Gegentheil allgemein verurtheilt werden.

Ueber den auswärtigen Handel Deutschlands im Monat Januar sind soeben die amtlichen Listen erschienen. Die im Januar stattgehabten Verkehrsstörungen sind auch in der Einfuhr und Ausfuhr deutlich sichtbar, beide Posten sind verschiedentlich erheblich gesunken. Einzelne Artikel, u. A. Weizen, Roggen und anderes Getreide sind in hohem Grade weniger eingeführt, während die Petroleum-Einfuhr in der Hauptsache unverändert blieb. In der Ausfuhr sind ähnliche Erscheinungen sichtbar. Eisenerze wurden etwas mehr, Glas ebensoviel ausgeführt. Zeit und Ort der Ausfuhr haben das Ergebniß beeinflußt. Von Roheisen haben Einfuhr und Ausfuhr abgenommen, aber die Einfuhr überstieg die Ausfuhr um 137 352 Doppelcentner. Von Braunkohlen hat sich das Mehr der Einfuhr von 4 836 822 auf 4 948 757 Doppelcentner erhöht. Von Coaks ist die Einfuhr gefallen, und die Ausfuhr gestiegen. Von Steinkohlen sind Einfuhr und Ausfuhr erheblich gefallen.

Die Osterferien des Reichstages sollen spätestens am 20. März beginnen und bis zum 7. April sich erstrecken. — Der Abg. Windthorst wohnte am Mittwoch Abend als Gast des Kaisers der musikalischen Abendgesellschaft im Berliner Schlosse bei. Die kleine Excellenz erschien im Frack mit großem rothen Ordensband und wurde vom Abg. Graf Preysing geführt. (Windthorst ist bekanntlich sehr kurzsichtig.)

In der Gewehrfabrik zu Spandau wird der Personalbestand von etwas über 3000 auf etwa 700 Arbeiter reduzirt; das Gleiche geschieht in den Gewehrfabriken zu Erfurt und Danzig. Die seit zwei Jahren fortgeführte Nachtarbeit hört jetzt auf. Die drei königlichen Fabriken entlassen insgesammt circa 7500 Arbeiter. Zum April wird auch in den übrigen Militärwerkstätten mit Entlassungen vorgegangen.

Der Straßburger Landesausschuß, die berufene Volksvertretung von Elsaß-Lothringen hat, wie bekannt, gegen das Treiben der Pariser Patriotenliga, welche Elsaß-Lothringen als Aushängeschild für ihre Agitation gebraucht, Protest erhoben. Dazu bemerkt die „N. A. Z.": „Der Protest, welcher gegen jede unberechtigte Einmischung von auswärts eingelegt wird, kann nicht verfehlen, auch auf den hitzigen Eifer der Pariser Chauvinisten in starkem Grade abkühlend und auf die Mitgänger der Revanchepartei, soweit sie von einer möglichen Unterstützung der Absichten ihrer überlauten Kriegshelden durch die elsaß-lothringische Bevölkerung selbst träumen konnten, in hohem Maße ernüchternd zu wirken. Je größer der Gewinn zu sein verspricht, welcher hierdurch der Sache des Friedens und den auf seine Erhaltung gerichteten Bestrebungen der Monarchien erwächst, um so eher wird auch das Reichsland des Preises für die muthige That theilhaftig werden, als welche sich das Vorgehen des Landesausschusses zweifellos darstellt." Erheblich anders klingt der Ton in einem Berliner Briefe der „Köln. Ztg.": Die Adresse des elsässisch-lothringischen Landesausschusses an den Kaiser wird in unseren Kreisen lebhaft besprochen, aber man kann nicht gerade sagen, daß sie besondere Zustimmung oder Anerkennung findet. Denn selbst wenn nicht die langen Vorverhandlungen innerhalb des Landesausschusses bekannt wären, so könnten man schon auf Grund des Wortlautes der Adresse nicht darüber im Zweifel sein, daß es große Mühe und Schwierigkeit gekostet hat, um selbst diesen kargen Inhalt zu Stande zu bringen. Die Versicherung, daß die berufenen Vertreter der elsaß-lothringischen Bevölkerung „treu auf dem Boden des Gesetzes und der bestehenden Verhältnisse beharren", ist zu selbstverständlich, als daß sie irgend einen Eindruck machen könnte. Den Boden der bestehenden Verhältnisse zu verlassen, wäre selbstmörderisch, den Boden des Gesetzes zu verlassen, würde eine strafbare und sicherlich auch zur Strafverfolgung führende That darstellen. Kein Mensch hat bisher auch nur im gelindesten daran gezweifelt, daß der Landesausschuß auf diesem Boden nach wie vor beharren wird. Zweifellos hätte der Landesausschuß eine große That begehen können, wenn er in dieser Adresse offen, unzweideutig und einmüthig die Versicherung dem Kaiser ertheilt hätte, daß die Bevölkerung treu zu Kaiser und Reich steht, daß das Reichsland den durch den Frankfurter Frieden geschaffenen Rechtsboden als den für sich maßgebenden unumwundenen anerkannt. Das wäre eine politische That gewesen, die zweifellos in Frankreich einen großen Eindruck hervorgerufen und die Paßmaßregel weit übertrumpft und voraussichtlich in naher Zeit unnöthig gemacht haben würde. Die jetzige weder warme, noch kalte Erklärung des Landesausschusses dürfte aber nach der Ansicht Berliner politischer Kreise kaum im Stande sein, den Zweck, den die Adresse erreichen will, zu fördern und zu sichern." Diese „politischen Kreise" scheinen nach der Auslessung der Norddeutschen Allgemeinen aber nicht gerade die maßgebenden in Berlin zu sein.

Auf Einladung des bergbaulichen Vereins in Essen treten heute, Sonnabend, die Vorstände aller größeren deutschen Bergbauverbände in Berlin zusammen, um ein thunlichst festes und einheitliches Zusammengehen gegenüber den neuesten Forderungen eines Theiles der Bergarbeiter zu beschließen. Auch die fiscalischen Bergwerke werden bei diesen Berathungen durch eine Anzahl höherer Staatsbeamten vertreten sein. Man hofft eine solche Einigkeit zu erzielen, daß etwaigen Ausständen von Bergarbeitern gegenüber ein möglichst nachdrücklicher Widerstand geleistet werden kann.

Neue Vorlagen von größerer Bedeutung werden in der gegenwärtigen Reichstagssession nicht mehr zu erwarten sein, wenn nicht etwa der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn noch eingehen sollte. Ob dies der Fall sein wird, läßt sich augenblicklich noch nicht mit Bestimmtheit sagen; es wird überwiegend nicht für wahrscheinlich gehalten, da noch eine Reihe von Schwierigkeiten vorher aus dem Wege geräumt werden müssen. Aus diesem Grund wird man auch gut thun, die durch die Presse laufenden Combinationen und „Informationen" über die im Zusammenhang mit diesem Handelsvertrag bevorstehende Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle mit Zurückhaltung und Vorsicht aufzunehmen. Die „Nat.-Lib. Corresp." bemerkt heute dazu: „Der augenblickliche Stand der Verhandlungen läßt keinerlei Mittheilungen über die Absichten der deutschen Regierung in dieser Beziehung zu. Sollte ein Tarifvertrag mit Ermäßigung der landwirthschaftlichen Zölle dem Reichstag noch zugehen, so würden voraussichtlich noch sehr lebhafte Kämpfe durchzufechten sein. Wir möchten aber doch sehr bezweifeln, ob sich eine Mehrheit finden würde, welche die Verantwortung der Ablehnung eines solchen Vertrags übernähme. So weit würde die agrarische Strömung auch in der Centrumspartei schwerlich gehen."

Ein Freund des Waldshuter „Alb-Boten" weiß dem Blatte ein Vorkommniß zu berichten, das große Aufmerksamkeit erregt.

Der Eintagsredacteur.

Humoreske von H. d'Altona.

(Nachdruck verboten)

(2. Fortsetzung.)

Das Gefühl der Enttäuschung in der Brust Thymian's machte dem unbändigsten Zorne Platz und als endlich der Obercontroleur mit einer nicht mißzuverstehenden Anspielung von Leuten sprach, die Alles verstehen wollen und, wenn es zum Klappen käme, bewiesen, daß sie weiter nichts könnten, als der Storch, der auch ohne Sinn und Verstand mit dem Schnabel klappert, erhob sich Thymian und forderte mit wutherstickter Stimme den alten Herrn auf, sich deutlicher zu erklären.

Der von Thymian Herausgeforderte war als ein Hitzkopf bekannt. Mit einem Ruck schnellte er in die Höhe, warf seinem Gegenüber einen Blick voller Indignation zu und schleuderte ihm die Worte entgegen: „Leuten, welche für derartige Romane Propaganda machen, erkläre ich überhaupt nichts, die stehen zu tief unter mir. Ida, zahlen."

Der Bann des unheimlichen Schweigens war gebrochen.

„Mit Leuten, die so wenig auf conservative Politik halten, daß sie gegen ein Volk hetzen, dessen Freundschaft zu suchen das Bestreben unserer Regierung ist, kann man keinen Umgang mehr pflegen," knurrte, sich erhebend, der Stadtrath Müller. „Sie verstehen einen Quark von den deutsch-russischen Beziehungen, Herr! Ida, ich werde auch zahlen!"

„Wenn Sie eine besondere Schwäche für die „Harmonie" haben, ist das ja Ihre Sache," streckte sich die lange Gestalt des Tuchhändlers Lehmann empor. — „Aber wenn Sie die „Harmonie" als den vielseitigsten, regsamsten Verein in Nesselort im „Merkur" vergöttern, so geschieht das auf Kosten der anderen Vereine und das läßt sich „Odeon", dessen Vorsitzender zu sein ich die Ehre habe, nicht gefallen. Ida, ich habe drei Glas und einen Schnitt!"

„Ida, hier ist Geld! Ich sitze nicht gern mit so verbohrten Menschen zusammen, welche einen allgemein und hervorragend nützlichen Sport, wie es der des Radfahrens ist, gemeinschädlich nennen. Ich bin auch Velocipedist, auf einem Känguruh sogar! Wir werden Sie verklagen, verstehen Sie, Sie?" belferte der Uhrmacher Zeigel, indem er schwerfällig den spindeldürren Leib hinter dem Tische hervorhob.

In würdiger Grandezza erhob sich der Fünfte der Runde, der pensionirte Polizeirath Stübing. „Ida, hier sind eine Mark zwanzig. Ich hätte in Ihnen, mein Herr Thymian, keinen Anhänger der Radicalen gesucht, man wird es sich schuldig sein, dem Verkehr mit Ihnen engere Schranken zu setzen!"

„Nun wird's mir aber zu bunt!" schrie Thymian auf und krachend fuhr seine Faust auf den Tisch. „Ich radical! Wieso und woher?"

„Ihr heutiger Artikel gegen die Polizeiorgane untergräbt jegliche Autorität," — versetzte würdevoll der Ex-Polizeirath. „Thut mir leid um Sie, wird Ihnen sicher eine Anklage wegen Beamtenbeleidigung zuziehen. Empfehle mich!" —

Schon längere Zeit wetterleuchtete in dem Antlitze des Tricotagenhändlers Sonnenberg ein verhaltener Ingrimm. Nun richtete auch er sich auf und fuhr mit vorgestrecktem Haupt in der Stellung des Panthers, der dem Zebra an die Kehle springen will, den allseitig Angefeindeten an:

„Herr, haben Sie eine Ahnung von Strumpfbändern und Blut Circulation? Nein, sage ich, davon haben Sie keine Ahnung, auch nicht die geringste Idee von Ahnung haben Sie. Sonst würden Sie nicht solch' ungewaschenes Zeug zusammenschreiben. Verderben Sie meinetwegen anderen Leuten das Geschäft, ich mag nicht mit Heuchlern zusammensitzen, die das Wohl der Bürgerschaft auf den Lippen tragen und dabei den Wohlstand ehrlicher Geschäftsleute zu untergraben suchen! Adieu!"

Betäubt, verwirrt, als wären ihm zwanzig Eimer Wasser einer nach dem anderen über den Kopf ausgegossen, saß Herr Thymian da.

Er war allein am Stammtische. Die wenigen Gäste an den übrigen Tischen der Gaststube schielten mit hämischen Mienen zu ihm hinüber. Er kam sich vor wie ein Ausgestoßener der Gesellschaft.

Schmerz und Wuth kochten in seiner Seele. Das also war die Frucht seines Strebens, es Allen recht zu machen.

Mit einem schweren Seufzer erhob er sich und ging langsam seinem Heime zu. Als er sich spät unter heftigen Kopfschmerzen zur Ruhe begab, hatte er die Ueberzeugung, daß kein Tag seines Lebens für ihn so reich an Enttäuschungen gewesen, als der heutige, welcher ihn in seiner Glorie als stellvertretender Redacteur gesehen hatte. —

Mit langsamen Schritten, welche sein inneres Widerstreben sichtlich verriethen, schlenderte Thymian am anderen Morgen dem Redactionsbureau zu. Vor der Thür begegnete ihm der Metteur, in dessen Augen es von verhaltener Bosheit blitzte, als er Thymian zuraunte:

„Herr Redakteur, da drinnen wartet ein Besuch bereits seit einer halben Stunde; der führt, glaube ich, nichts Gutes im Schilde."

Den Busen geschwängert von banger Ahnung, öffnete Thymian die Pforte seines Laboratoriums. Erschrocken fuhr er einen Schritt zurück. Eine Dame in phantastischem Costüme, eine Hünengestalt, einen pyramidenförmigen Hut auf dem schwarzen, fettglänzenden Kraushaare, dessen Spitze fast die Decke des Zimmers berührte, trat ihm entgegen. Die grauen Lippen eng zusammengekniffen, den stechenden Blick drohend in die Augen Thymian's bohrend, donnerte sie ihn mit einer Stimme an, die wie das Echo der Posaunen von Jericho klang:

„Sind Sie der Redacteur des „Merkur"?"

„Zu dienen, meine Gnädige."

„So! Wissen Sie, wer ich bin?"

„Ich habe nicht die Ehre. Wollen Sie mir nicht gütigst —"

„Ich bin die erste Heldin des Thalia-Theaters. Sie haben in Ihrem gestrigen Blatte das nichtige Ding, die sich fälschlicher Weise für eine erste Liebhaberin ausgebende Dilettantin, die Flat-

Ein Einjährig-Freiwilliger, Namens Scherer, soll einen Franzosen, mit welchem er seit längerer Zeit befreundet war, mit in die Caserne genommen und ihm die Einrichtungen derselben gezeigt haben. Ferner soll Scherer seinem französischen Freunde auch das neue Gewehr in zerlegtem Zustande erklärt haben. Der Franzose sei unmittelbar nach dem Besuche in der Caserne nach Paris gereist und habe dort seine erlangten Kenntnisse publicirt. Scherer ist dem Mannheimer Regiment zugewiesen und in Haft genommen worden.

Ueber Major von Wißmanns Expedition wird weiter berichtet; Der Reichscommissar hat den Stamm der Küboscho wegen zahlreicher an Caravanen begangene Räubereien blutig gezüchtigt. Er erbeutete sechstausend Stück Vieh, viel Munition und eine große Menge Elfenbein. Zweihundert Küboscho-Krieger sind im Kampf gefallen, sechszig verwundet, fünfzig gefangen genommen. Von der deutschen Schutztruppe sind zwei schwarze Soldaten gefallen, fünfzehn Mann sind verwundet, darunter zwei deutsche Unterofficiere. Wißmann's Adjutant, Dr. Bumiller, erstürmte eine colossale befestigte Boma; Die Position der Feinde war eine ungeahnt starke. Die Eingeborenen erbaten die deutsche Flagge, die auch gehißt wurde.

Ausland.

Belgien. Im Kohlenrevier von Charleroi ist ein totaler Ausstand ausgebrochen aus Anlaß eines Lohnabzuges. Gendarmerie ist an Ort und Stelle. In den Walzwerken von Beaune und Croyère streiken tausend Arbeiter

Frankreich. In Paris herrscht lebhafte Erregung wegen des am kommenden Sonntag in Kraft tretenden Verbotes der Rennwetten. Der Minister des Innern hat indessen den Befehl ertheilt, jede Ruhestörung auf den Rennplätzen ohne alle Rücksichtnahme mit Gewalt zu unterdrücken. — Wie Pariser Zeitungen berichten, hat der französische Botschafter Herbette in Berlin sich sehr entrüstet über das bekannte Treiben der Pariser Patriotenliga bei Anwesenheit der Kaiserin Friedrich ausgesprochen. Ihr albernes Gejohl habe diesmal kein größeres Unheil angerichtet, weil man in Berlin an hoher Stelle die Ereignisse richtig und maßvoll beurtheilt habe, man möge sich aber gesagt sein lassen, daß es sehr gefährlich sei, mit dem Feuer zu spielen. — Die Feier der Mittfasten ist in Paris sehr lärmend verlaufen. Auf dem Platze der Republik war die Polizei total machtlos, selbst die requirirte Polizei vermochte kaum sich zu behaupten. Die Boulevards waren Nachts vollständig im Besitz des Pöbels, welcher, da keine Polizei anwesend war, die Passanten beleidigte und mißhandelte. Vor den Cafés wagte Niemand Platz zu nehmen. Die Errichtung einer französischen Colonialarmee ist jetzt beschlossene Sache.

Großbritanien. Die „Times" theilt mit, daß die Verhandlungen mit Portugal erhebliche Aenderungen des im vorigen Jahre abgeschlossenen Colonialabkommens nicht ergeben hätten, da die Regierung des Caplandes entschiedenen Protest gegen alle weiteren Concessionen erheben — Der Sultan von Zanzibar hat der englischen Ostafrikanischen Gesellschaft die Genehmigung zur Erhebung von Finanzzöllen in Zanzibar und Pamba ertheilt. Da der Sultan unter englischem Protectorat steht, ist er natürlich überhaupt nicht mehr lange gefragt. — Sir Charles Dilke, der vor ein paar Jahren wegen eines großen Familienscandals aus dem politischen Leben scheiden mußte, will jetzt wieder Abgeordneter werden. Dagegen wird ein allgemeiner Sturm der Entrüstung laut. Es fragt sich, ob Dilke sich darum kümmert. Der Abg. Parnell, der in gleicher Lage ist, hat es ja auch nicht gethan. — Der Lordschatzkanzler Smith empfing eine Abordnung des englischen Gewerkvereinscongresses, welche das Ersuchen stellte, daß wenigstens die Hälfte der Mitglieder der zu berufenden königlichen Commission zur Berathung der Arbeiterfrage aus Arbeitern bestehen solle. Der Minister fand die Hälfte zu viel, sagte aber zu, daß die Arbeiter wohl vertreten sein werden. — Der Verband der in London tagenden Handelskammern hat sich für die Einführung eines Penny-Porto's nach dem gesammten britischen Reiche ausgesprochen. — Der Streik der schottischen Hochofenarbeiter ist beendet. Die Arbeiter haben die Bedingungen der Arbeitgeber auf Herabsetzung der Löhne um 5 Procent angenommen. Der Ausstand hat 21 Wochen gedauert und viel Noth und Elend herbeigeführt. — Nach Meldungen aus Taronto haben bei den Wahlen in Canada die Liberalen eine erhebliche Zahl von Sitzen von den Conservativen gewonnen.

Italien. Die erneuten Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten Rudini, daß er dieselbe friedliche Politik, wie sein Vorgänger, befolgen und streng auf die Haltung der abgeschlossenen Bündnißverträge achten werde, haben in Rom einen sehr guten Eindruck hervorgerufen und werden auch von den Crispi'schen Journalen sehr gelobt. Eine andere Politik, als die bisher vertretene, kann freilich kein einziger italienischer Staatsmann einschlagen, wenn er nicht den Staat selbst ruiniren will.

Rußland. Bezüglich der Sibirischen Bahn theilt die „Now. Wr." mit, daß das Minister-Comité beschlossen habe, in Uebereinstimmung mit dem Project des Ministers der Communikationen, sofort die Fortführung der Bahn von Slatoust nach Tscheljaba und gleichzeitig die Ussuri-Distanz in Angriff zu nehmen, sowie Trainirungsarbeiten von Tscheljaba nach Tomsk auszuführen. Den Bau bis nach Tscheljaba wird der Ingenieur Michailowski leiten, während zum Bauleiter auf der Ussuri-Strecke der Ingenieur Ursatti ernannt werden soll. Den „Nowosti" zufolge sind für den Bau der Ussuri-Distanz bereits 30 000 Arbeiter gemiethet. Auf dem Dampfer „Orel" der Freiwilligen Flotte sollen gleich nach Eröffnung der Schifffahrt zahlreiche Ingenieure sich nach Wladiwostok begeben. Zu den Arbeiten sollen auf Initiative der Hauptgefängniß-Verwaltung die gesundesten und stärksten Sträflinge benutzt werden, die man in allen Gouvernements aus den Strafanstalten zusammenlesen und nach Wladiwostok senden will.

Chile. Wahrhaft reizende Zustände herrschen gegenwärtig in der von einem Bürgerkriege zerrütteten südamerikanischen Republik Chile. Dem Privatbriefe eines dort lebenden Deutschen entnehmen wir Folgendes: „Das Landheer, aus dessen Officiercorps jeder anständige Mensch schon früher entfernt war, bleibt bis jetzt der Regierung treu, da die Gehälter auf's Dreifache erhöht worden, und man den Soldaten verspricht, das Eigenthum der wohlhabenden Klasse unter sie zu vertheilen. Die Häuser herrvorragender Leute in Santiago sind von diesem Gesindel schon am hellen lichten Tage geplündert worden. Eine wahre Schreckensherrschaft. Im nichtofficiellen Theile des Regierungsblattes wurde das Volk angeregt, sich des Eigenthums der Reichen zu bedienen. Der kaiserlich deutsche Consul hatte den Gouverneur der Provinz auf diesen Artikel aufmerksam gemacht, mußte aber leider auf höhere Weisung die Nota zurückziehen, weil sie der Regierung unangenehm sein könnte. Chile geht wirthschaftlich zu Grunde, und es thut mir leid, daß Sie hier Gelder angelegt haben. Kurs ist 19 Pence für den Peso. Schauerlich."

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

83. Sitzung vom 6. März.

Die zweite Berathung des Marineetats wird fortgesetzt.

Die Bauraten für im Bau begriffene Kriegsschiffe werden nach den Vorschlägen der Commission unter verschiedenen Kürzungen der Regierungsvorlagen bewilligt.

Es entsteht dabei eine längere Erörterung über die Fahrgeschwindigkeit der Kriegsschiffe, die vom Abg. Richter (freis.) angeregt ist, der glaubt, die Fahrgeschwindigkeit der neuen Panzer sei zu gering.

Admiral Hollmann verneint das.

Es kommt dann zur Berathung der Forderungen für neue Kriegsschiffe, für welche bekanntlich der Kaiser auf dem letzten parlamentarischen Diner selbst eingetreten ist.

Der Reichskanzler von Caprivi bittet, wenigstens zwei zum Schutze des Nordostseekanals bestimmte Kanonenboote zu bewilligen, und versichert auf Befragen des Abg. Windthorst, daß die Reichsregierung keine besonderen Marine-Pläne habe, sondern lediglich auf dem Boden der letzten Flottendenkschrift stehe.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

50 Sitzung vom 6. März.

Das neue Einkommensteuer-Gesetz wurde mit 308 gegen 36 Stimmen im Ganzen definitiv angenommen.

Dagegen stimmen alle Freisinnigen und einzelne Mitglieder des Centrums und der Nationalliberalen, dafür stimmen Centrum, Conservative, Nationalliberale und Polen.

Angenommen wird ein Antrag des Abg. von Hüne, betreffend die Abänderung des Wahlverfahrens auf Grund des neuen Einkommensteuer-Gesetzes, sodann wird zur zweiten Berathung des neuen Erbschaftssteuer-Gesetzes übergegangen.

Die Commission hat in der Regierungsvorlage mehrere Abänderungen getroffen, namentlich ist bestimmt worden, daß Erbschaften an Kindern und Enkeln, sowie an Ehegatten steuerfrei bleiben sollen; mit diesen Aenderungen wird die Vorlage angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr.

(Dritte Lesung des Erbschaftssteuer-Gesetzes und zweite Lesung des Gewerbesteuer-Gesetzes.)

Krankenversicherung im Jahre 1889.

Nach dem Januarheft der „Statistischen Monatshefte" hat die durchschnittliche Mitgliederzahl der Krankenkassen im Jahre 1889 6 144 199 (gegen 5 398 478 im Vorjahre) betragen. Es bestanden 20 822 Kassen (gegen 20 468 im Jahre 1888) mit einer Einnahme von 102 529 830 M. und einer Ausgabe von 95 380 338 M. Zu letzterer gehören 70 975 191 M. an Krankenkosten (gegen 61 561 484 M. im Vorjahre). Von den Krankenkosten entfielen auf ärztliche Behandlung und Arznei 26 386 943 M (gegen 22 470 119 M.); auf Krankengelder, Unterstützungen an Wöchnerinnen und Sterbegeld 36 666 836 M. (gegen 32 440 897 M.); an Anstalts-Verpflegungskosten 7 921 412 M. (gegen 6 650 468 M.).

Die rund 6 Millionen Arbeiter hatten 2 042 082 Erkrankungsfälle, d. h. auf drei Arbeiter kam ein Erkrankungsfall. Im Jahre 1888 entfielen auf rund 5 400 000 Arbeiter 1 762 520 Erkrankungsfälle, also auch hier auf drei Arbeiter ein Erkrankungsfall. Im Jahre 1889 betrug die Zahl der Krankheitstage 22 428 682, es kamen also auf einen Arbeiter 4,5 Krankheitstage, und ein Erkrankungsfall dauerte im Durchschnitt 15,8 Tage. Im Jahre 1888 stellte sich dieses Verhältniß in fast gleicher Weise: die Zahl der Krankheitstage belief sich auf 29 528 770; es kamen also auf einen Arbeiter 5,5 Krankheitstage und ein Erkrankungsfall dauerte 16,8 Tage. Es ist also eine etwas geringere Zahl von Krankheitstagen und eine etwas geringere Dauer der Erkrankung für 1889 zu konstatiren.

An Krankheitskosten kamen im Jahre 1889 durchschnittlich auf einen Arbeiter 11,6 M., im Jahre 1888: 11,4 M.; hier ist also eine, wenn auch nur geringe, Steigerung vorhanden.

Von allen Krankenkassen hatten die meisten Mitglieder am 1. Januar 1889 die Ortskrankenkassen mit 2 218 533 (gegen 1 905 460 im Vorjahre); dann folgten die Betriebskrankenkassen mit 1 462 706 (gegen 1 378 084), die Gemeindekrankenkassen mit 855 999 (gegen 625 212); die eingeschriebenen Hülfskassen hatten 755 828 Mitglieder (gegen 722 309), die Innnungskrankenkassen 52 448 (gegen 43 926) und die Baukrankenkassen 27 657 (gegen 17 263).

Bei den Mitgliedern der Baukrankenkassen beliefen sich die Krankenkosten am Höchsten, nämlich auf 19,5 M. für ein Mitglied, bei der Gemeindeversicherung am Niedrigsten, nämlich 6,9 M; im Jahre 1888 lauteten dieselben Ziffern 16,51 M. und 6,83 M.; auch im Jahre 1888 waren diese Ziffern die höchsten bezw. niedrigsten; im Jahre 1889 hat also eine kleine Steigerung der Durchschnitts-Krankenkosten, wie schon oben konstatirt, stattgefunden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 5. März. (Schmuggel.) Bei dem hiesigen Zollamte verzollte ein Eierhändler Eier in größeren Mengen, die er in Polen aufgekauft hatte und nach Preußen zum Wiederverkauf einführte. Die Eier waren in größeren Kisten verpackt, und letztere wurden im verschlossenen Zustande gewogen. Der Beamte kannte genau das Gewicht einer solchen Kiste Eier, und deshalb fiel ihm das Gewicht einer Kiste auf; er ließ dieselbe öffnen, und zum Erstaunen Aller hatten sich die sonstigen Eier in lauter Hasen verwandelt. Da das Kilo Hasen 30 Pfg. kostet, auf Eiern dagegen ein bedeutend niedrigerer Zoll liegt, wollte der Händler den höheren Zoll umgehen und packte statt der Eier die Hasen hinein. Der Händler muß nun nicht nur den achtfachen Nachzoll zahlen, sondern die Hasen wurden ihm außerdem mit Beschlag belegt.

— **Dirschau**, 4. März. (Das geplante Kaiser-Wilhelm-Denkmal) für unsern Kreis soll, wie die „Danz. Allg. Ztg." hört, eine Gruppe der bei der Einigung Deutschlands in betracht kommenden Hauptpersonen darstellen.

— **Elbing**, 5. März. (Vom Realgymnasium.) Zur Feier des 50jährigen Bestehens der früheren höheren Bürgerschule, des jetzigen Realgymnasiums hierselbst, sind nunmehr die Tage des 8., 9. und 10. Mai d. J. in Aussicht genommen, und demgemäß Einladungen an sämmtliche früheren Schüler der Anstalt, soweit deren jetziger Aufenthalt zu ermitteln war ergangen.

— **Elbing**, 5. März. (Die ganzen Schrecken einer nächtlichen Fahrt über die Eisdecke des Haffes) zur Zeit, da das Eis jeden Augenblick zerreißt, lernten die Fischer Berganowski und Klapp kennen. Nachdem sie hier zum Wochenmarkt gewesen waren, wagten sie noch spät Abends von Frauenburg aus mit ihrem Schlitten die Fahrt über das Haff. Plötzlich entstanden mit donnerähnlichem Getöse hinter ihnen zwei mächtige Spalten. Mit Entsetzen gewahrten sie zugleich, daß sich auch kurz vor ihnen ein langer, unüberfahrbarer Spalt ausdehnte. Ringsum eingeschlossen, verlebten sie ein fürchterliche halbe Stunde. Dann erst wurden ihre Hilferufe von der noch etwa 700 Schritt entfernten Nehrung vernommen und ihnen Hilfe gebracht. Kaum waren sie mit Hilfe von Stangen und Brettern glücklich über den Spalt geschafft und ans Land gekommen, als der orkanartige Sturm losbrach und die Eisdecke überall zum Zerbersten brachte. Sicherlich hätte ihnen dieser Sturm, wenn er sie noch auf dem Haff ereilt hätte, den Untergang gebracht.

— **Aus Westpreußen**, 5. März. (Nach Afrika.) Herr Gerichtssecretär Hasse, ein geborener Westpreuße, bisher beim Amtsgericht in Heide (Holstein) beschäftigt, ist auf Berufung des Staatssecretärs des Auswärtigen Amts in die Justizverwaltung der Ostafrikanischen Gesellschaft zu Dar-es-Salaam eingetreten.

— **Stallupönen**, 3. März. (Eine ganz eigenartige Angelegenheit) kam in der letzten Strafkammersitzung hierselbst zur Verhandlung und Aburtheilung. Ein Bäuerlein wollte sich an einem Landlehrer rächen und reichte, wie man dem „D. C." berichtet, bei der königlichen Staatsanwaltschaft die Klage ein, der Lehrer habe ihn in ein hiesiges Lokal gelockt und in das dargereichte Bier ungesehen ein Pulver hineingethan, infolge dessen er lange und schwer krank gewesen sei. Auf Zurückweisung der Klage erfolgte die Anzeige bei der Oberstaatsanwaltschaft. Durch die Verhandlung, sowie durch die Zeugenaussagen wurde die vollständige Grundlosigteit der Klagen dargethan und der Kläger wegen wissentlich falscher Beleidigung eines Lehrers zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Königsberg**, 6. März. (Schwindlerinnen.) Zwei Frauen machten gestern eine größere Bettelreise durch die Stadt mit vorzüglichem Erfolge. Die eine, eine 27jährige Person, trug ein kleines Kind im Steckkissen, die andere eine Saugflasche mit Milch, sowie ferner eine Flasche „Medizin" So ausgerüstet, zogen sie in den Häusern umher, erzählten wehklagend und weinend die schönsten Schauermärchen — „Mann krank", „nichts zu essen", „kein Geld zur Medizin" 2c. — und empfingen auch überall Gaben, die wegen des armen kleinen „Wurms" besonders groß ausfielen. Als ein Schutzmann die Frauen stellte, suchten sie unter Zurücklassung des Kindes die Flucht zu ergreifen. Als der Schutzmann dieses genauer besah, bemerkte er, daß er eine aus Lumpen geschickt verfertigte Puppe statt eines lebenden Wesens in den Händen hielt, und nahm nun die Bettlerinnen natürlich fest. Die „Medizin" in der Flasche erwies sich bei der Untersuchung als Kornschnaps.

— **Posen**, 4. März. (Streik. Unglücksfall.) Die Posener Tischlergesellen, 120 an der Zahl, haben die Gründung einer Streikcasse beschlossen, in welche jeder Geselle vom 15. Februar bis Ende Mai wöchentlich 50 Pf. zahlen soll. Anfang Juni soll der Streik beginnen. — Einen schrecklichen Tod fand in der Nacht zum Dienstag der Gemeindevorsteher Bloszyk aus Kawcze bei Schrimm. Bei der Rückkehr aus der Stadt gerieth er Abends auf das Eis der Warthe und brach ein; seine Hilferufe wurden zwar gehört, aber die herbeieilenden Männer konnten es nicht wagen, das Eis an jener Stelle zu betreten, so daß sie einen weiten Umweg machen mußten. Wohl eine Stunde lang kämpfte B. um sein Leben, indem er sich am Eise festhielt, dann aber verließen ihn die Kräfte und er versank.

Locales.

Thorn, den 7. März 1891.

— **Personalien.** Ernannt: Regierungsassessor Türcke in Danzig zum zweiten Mitglied des Bezirksausschusses in Danzig auf Lebenszeit, Gerichtsassessor Krause in Pr. Holland zum Amtsrichter in Ortelsburg, Gerichtsassessor Treichel in Falkenburg zum Amtsrichter in Löbau Westpr., Gerichtsassessor Kroner in Berlin zum Amtsrichter in Pr. Stargardt, Gerichtsassessor Lendel in Sigmaringen zum Amtsrichter in Schubin.

---

ter, als die erste Kraft unseres Ensembles bezeichnet. Wollen Sie das zurücknehmen? Ich frage Sie, ich, Fräulein Jugartha Pratzni, erste Heroine und stellvertretende Directorin!"

Die empörte Heldin fuchtelte drohend mit dem Regenschirme vor den Augen Thymian's herum und zeigte dabei Arme, um deren Muskeln ein Achilles sie beneidet haben würde.

„Aber, meine Gnä — Gnädige" stammelte Thymian, Schritt um Schritt vor den funkelnden Augen des Heldenweibes zurückweichend, „ich — ich — weiß — —"

„Herr Redacteur, die Leute warten auf Manuscript," tönte es in die Redactionsstube hinein.

„Wollen Sie das zurücknehmen oder nicht? Wollen Sie das berichtigen oder nicht?" fauchte die aufgebrachte Dame mit beängstigenden Gesten.

„Ja, ja!" stotterte der Bedrohte. „Sie sehen — ich — meine Zeit — —"

„Also ich, ich bin die erste Kraft des Thalia-Theaters und nicht diese Schminkstrippe! Verstanden? Und wenn Sie mir keine Genugthuung geben, stelle ich mich morgen hier wieder ein!"

Sie rauschte hinaus wie ein Drachen, welchen plötzlich ein kräftiger Windstoß über das Feld jagt.

„Herr Thymian, ich muß aber wirklich was zum Setzen haben!" murrte der Metteur.

Auf dem Tische lag ein Circular. „An die geehrte Redaction", lautete die Ueberschritt. Thymian schob es dem Mahner mit einem wüthenden Blicke hin.

Wieder öffnete sich die Thür, durch die Spalte wurde ein rothglühender Kopf mit gebrannten strohgelben Locken geschoben.

„Bitte um Verzeihung! Der Herr Redacteur zugegen?"

„Was wünschen Sie?"

Der Eigenthümer des Kopfes, der sich ausnahm wie ein bemalter Gummiball, hüpfte vor Thymian hin, blickte ihn impertinent an und sagte:

„Mein Name ist Haase, Friseur Haase. Haben Sie, Herr Redacteur, vielleicht Hühneraugen?"

„Nein, warum?"

(Fortsetzung folgt.)

— **Militärnachrichten.** Dr. Münzer, Assistenzarzt 1 Klasse vom Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr. Nr. 5), zum Infanterie-Regiment v. d. **Marwitz** (8. **Pommersch**) Nr. 61 versetzt.

— **Bulß-Concert** Aus Wien schreibt man uns: Herr Paul Bulß vom königlichen Opernhause in Berlin hat im hiesigen Bösendorfersaal am verwichenen Sonnabend ein Concert veranstaltet, dessen Erfolg man nicht anders als sensationell nennen kann. Die Kronprinzessin-Wittwe Erzherzogin Stephanie blieb von Anfang bis zu Ende und zeichnete den Sänger in huldvollster Weise aus, und das den Saal dicht füllende, sehr gewählte Publikum überschüttete förmlich mit seinem Beifall den Künstler, der sich dadurch veranlaßt fand, mehrere Lieder zuzugeben. Pianist Fritz Masbach, ebenfalls aus Berlin, begleitete Herrn Bulß auf dem Clavier. Bezeichnend für den Erfolg des Herrn Bulß in Wien ist die Thatsache, daß die Concert-Direction J Kugel, die den Künstler nach Wien eingeladen hatte, öffentlich aufgefordert wird, noch weitere Bulß-Concerte zu veranstalten, doch kann in Folge anderweitiger Verpflichtungen des Sängers diesem Wunsch für jetzt nicht entsprochen werden.

— **Waldmann-Abend.** Der gestrige Liederabend von Ludolf Waldmann, dem bekannten Componisten, hatte ein zahlreiches Publikum im Gartensaale des Schützenhauses versammelt Waldmann ist ein äußerst fruchtbarer Componist, seine lieblichen Melodieen haben in ganz Deutschland Verbreitung gefunden und einzelne seiner Lieder, wie „Fischerin, Du kleine" und „Denke dir mein Liebchen" sind seiner Zeit im ganzen Volke, an allen Orten und auf allen Gassen gesungen, gepfiffen und geleiert worden. Blitzschnell verbreiteten sie sich bis in die weitesten Schichten der Bevölkerung, ebenso schnell aber wurden sie wieder vergessen. Im gestrigen Concerte trug Herr Waldmann, abwechselnd mit der Concertsängerin Fräulein Paula Ellard aus Berlin eine Reihe seiner Compositionen vor, die vieles Neue und Schöne enthielten. Fräulein Ellard besitzt einen umfangreichen, gut geschulten Mezzosopran und meisterhaften Vortrag. — Leider klang gestern wohl in Folge von Anstrengungen das Organ etwas scharf Reizend sang sie das neckische Lied „Bin eine muntre Tänzerin" — Opus 35 — und den Wegner-Walzer. Herr Waldmann begleitete Fräulein Ellard auf dem Flügel und zeigte sich als äußerst gewandter Clavierspieler, die von ihm selbst gesungenen Lieder packten durch den geistreichen Vortrag, vorzüglich aber gelangen ihm die Recitationen heiterer Gedichte von Rudolph Baumbach und Julius Wolff — aus dem Rattenfänger und Singulf —

— **Gesangsabtheilung des Turnvereins.** Wir wollen nicht verfehlen, auf das für morgen Abend von der Gesangsabtheilung des Turnvereins arrangirte Concert aufmerksam zu machen. Diese Concerte haben sich bisher stets großer Beliebtheit und starker Theilnahme zu erfreuen gehabt, die gewiß auch für morgen Abend nicht ausbleiben wird, umsomehr, als verschiedene neue Lieder zum Vortrag kommen.

— **Coppernikusverein.** Die Monatssitzung für März findet am 9 d. M. um 8 Uhr Abends im Saale des Schützenhauses statt. Im geschäftlichen Theile ist u. A. über die Ausgaben des Jahres 1891|92 Beschluß zu fassen. Im wissenschaftlichen Theile wird Herr Professor Feyerabendt den Vortrag halten über „Sinnestäuschungen".

— **Landwehrverein.** Die gestrige Hauptversammlung eröffnete der zweite Vorsitzende Major Staats mit einem Hoch auf Se. Majestät. Nach Verlesung des Protokolls aus der letzten Hauptversammlung wurden die Erschienenen der zuletzt aufgenommenen neun Mitglieder vom Vorsitzenden kammeradschaftlich begrüßt und eingeführt. Die umgearbeiteten und behördlich genehmigten Vereins-Satzungen befinden sich im Druck und können in der nächsten Hauptversammlung gegen Rückgabe der außer Kraft gesetzten alten Statuten von den Mitgliedern in Empfang genommen werden. Ein Mitglied wurde neu aufgenommen. Der Landwehrverein ist laut Beschluß des Vorstandes des unter dem Protektorat Sr. Maj. des Kaisers stehenden deutschen Kriegerbundes zu Berlin in den Bund aufgenommen worden. Im Sinne des Bundesvorstandes liegt die Absicht vor, den Bezirk IV zu Graudenz, als zu umfangreich, derart zu theilen, daß aus den Krieger- bezw. Landwehrvereinen der Kreise Culm, Briesen und Thorn ein neuer Verband gebildet werde, welcher seinen Sitz in Thorn erhält, falls die betheiligten Vereine damit einverstanden sind.

— **Ersatzreserven bei der Marine.** Bei der Marine werden in diesem Jahre die Ersatzreserven wie folgt zu Uebungen eingezogen werden: zur ersten 10wöchentlichen Uebung 600 Mann zum 8. October d. Js., zur zweiten, 6wöchentlichen Uebung zum 16 April d. Js. sämmtliche Marine-Ersatzreservisten, welche im Jahre 1890 ihre erste Uebung abgeleistet haben; zur dritten 4wöchigen Uebung zum 20. August d. Js. sämmtliche Marine-Ersatzreservisten, welche im Jahre 1890 ihre zweite Uebung abgeleistet haben.

— **Himmelserscheinungen im März.** Merkur bleibt in diesem Monate unsichtbar, auch die Sichtbarkeitsdauer der Venus als Morgenstern noch weiter ab, zuletzt bis auf eine halbe Stunde. Mars bleibt infolge seiner nördlich gerichteten Bewegung im Sternbilde des Widders noch immer gegen zwei Stunden hindurch des Abends sichtbar. Jupiter bleibt noch in den Strahlen der Sonne verborgen. Dagegen ist Saturn im Sternbilde des Löwen die ganze Nacht hindurch sichtbar. Neumond und Vollmond fallen beziehungsweise auf den 10. und den 25. d. Mts.

— **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurde in folgenden Strafsachen verhandelt: 1. Gegen den Besitzersohn Josef Gurtowski aus Mocker wegen Hausfriedensbruch. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen. 2. Gegen die Arbeiter Johann Nogowski aus Krajenczyn, zur Zeit hierselbst in Untersuchungshaft, und Jacob Lewandowski ebendaher, wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. Der Gerichtshof erkannte gegen Nogowski auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, gegen Lewandowski auf eine solche von 3 Monten, sowie gegen Beide Verlust der bürgerliche Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren. 3. Gegen den Arbeiter Wilhelm Schulz aus Lubianken wegen schweren Diebstahls. Der Gerichtshof beantragte 3 Monate Gefängniß 4. Gegen den Tischlergesellen Adolf Naß von hier, zur Zeit hierselbst in Untersuchungshaft, wegen Diebstahls. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten.

— **Stipendien.** In einer gestern abgehaltenen Sitzung ertheilte das Curatorium der Stiftung für Gymnasial-Stipendien fünf Primanern resp. Secundanern des hiesigen Gymnasiums und Realgymnasiums Stipendien von je 30 Mark.

— **Versammlung.** Die Hauptversammlung des Westpreußischen Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln findet am 24. März in Danzig statt.

— **Vieheinfuhr.** In das hiesige Schlachthaus wurde gestern ein Transport von 101 russischen Schweinen eingeführt.

— **Polizeibericht** Verhaftet wurden 6 Personen,

Vom Wetter und Wasser.

Von der Weichsel.

Das Wasser ist hier noch fortwährend in raschem Steigen begriffen. Der Pegel zeigt heute 2,3 über Null. Bei Krakau ist einem eingegangenen Telegramm zufolge das Eis gestern Nacht abgegangen; bei Warschau ist dasselbe noch in der vollen Strombreite vorhanden. Die Weichsel beim Hafen Brahemünde, zwischen der Brahemündung und kurz oberhalb Fordon, ist fast eisfrei es liegen nur noch auf den Sänden Eisschollen.

Die Brahe ist vollständig eisfrei.

Auf dem Bromberger Kanal befindet sich noch starkes Eis bis 50 Cnntimeter.

Die Netze ist eisfrei. Die im oberen Theile derselben befindlichen Seen sind noch mit Eis bedeckt, ebenso die Schleusenkanäle auf den kanalisirten Strecken.

Marienburg, 5. März. In dem Eise der oberen Nogat von Kittelsfähre an abwärts zeigen sich bereits lange Strecken, auf denen das Eis zum großen Theile zerfressen und morsch ist, so daß selbst bei nur geringem Wasseranwuchs Eisgang zu erwarten ist. Der gegenwärtige Wasserstand beträgt 70 Centimeter am Pegel zu Marienburg. Das Eis ist am 27. November 1890 bei 2,25 Meter Wasserstand zum Stehen gekommen und in dieser Winterlage bis jetzt geblieben. Im Winter vorher gestalteten sich die Eisverhältnisse anders. Das Eis blieb zum ersten Male am 7. December 1889 stehen. Am 30. Januar 1890 trat Eisgang ein und Weichsel sowohl wie Nogat wurden ziemlich eisfrei, worauf sich aber am 4. Februar die Nogat verstopfte und am 20. Februar auch die Weichsel wieder zum Stehen kam. Der 2. Weichseleisgang begann am 13. und der 2. Nogateisgang am 16. März. Der ganze Verlauf gestaltete sich sehr günstig. Hoffen wir, daß auch der diesjährige Eisgang, welchem man früher mit Recht mit großer Besorgniß entgegengesehen hat, sich nun schließlich ebenso günstig gestalten werde, wie der vorjährige.

Posen, 5. März. Der Eisgang der Warthe ist heute Nachmittag eingetreten. Die ersten Schollen hatten eine beträchtliche Größe; an der Festungsschleuse staute sich nach kurzer Zeit das Eis, so daß der Wasserstand bis um 6 Uhr Abends um fast 30 Centimeter, auf 2,90 Mtr. stieg. Der Oberpräsident, der Polizeipräsident und ein Regierungsbaumeister erschienen alsbald, um Maßregeln zur Beseitigung des Eises sofort zu veranlassen. Die von der Fortifikation beorderten Mannschaften konnten indessen wegen des wüthenden Sturmes nicht sogleich in Thätigkeit treten. Die Eisstopfung soll daher morgen früh, falls sie inzwischen nicht durch die Strömung gelöst ist, beseitigt werden. Nach dem heutigen Wasserstande in Pogorzelice hat Posen ein mittleres Hochwasser von 2,75—4 Mtr. zu erwarten.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Warschau, den 4. März	1,37	über Null.
Thorn, den 7 März	2,3	„ „
Culm, den 6. März	0,90	„ „
Brahemünde, den 6. März	3,61	„ „

Brahe:

Bromberg, den 6. März	5,40	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 7. März.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		7. 3. 91.	6. 3. 91
	Russische Banknoten p. Cassa	238,20	238,50
	Wechsel auf Warschau kurz	237,75	237,90
	Deutsche Reichsanleihe $3^{1}/_{2}$ proc	99,10	99,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	74,30	74,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—	71,49
	Westpreußische Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$ proc	96,90	96,80
	Disconto Commandit Antheile	209,70	210,60
	Oesterreichische Banknoten	177,55	177,70
Weizen:	März	212,50	208,—
	Mai Juni	212,50	207,75
	loco in New-York	113,90	112,90
Roggen:	loco	181,—	179,—
	April-Mai	183,—	180,—
	Mai-Juni	181,—	177,50
	Juni-Juli	179,—	175,50
Rüböl:	März	61,40	61,20
	Mai-Juni	63,—	62,50
Spiritus:	50er loco	69,30	69,60
	70er loco	49,40	49,60
	70er April-Mai	49,20	49,50
	70er Juni-Juli	49,40	49,70

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3^{1}/_{2}$ resp. 4 pCt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende öffentliche Aufforderung:

Die diesjährigen **Frühjahrs-Control-Versammlungen** in Thorn finden statt:

am 13. April Vorm. 9 Uhr für die Landwehr 1 Aufgebots, am 13. April Nachm. 3 Uhr für die Reserve, am 14. April Vorm 9 Uhr für die Ersatz-Reserve, am 14. April Nachm. 3 Uhr für die Reserve vom Buchstaben A bis einschl. K

der Land-Bevölkerung.

Am 15. April Vorm. 9 Uhr für die Reserve vom Buchstaben L bis einschl. Z, am 15. April Nachm. 3 Uhr für die Landwehr 1. Aufgebots, am 16. April Vorm. 9 Uhr für die Ersatz-Reserve

der Stadt-Bevölkerung.

Die Kontrol-Versammlungen finden im Exercierhause auf der Culmer-Esplanade statt:

Zu denselben haben zu erscheinen:

1. Sämmtliche Reservisten.
2. Die zur Disposition der Truppentheile und Ersatz Behörden entlassenen Mannschaften.
3. Sämmtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten.
4. Die Wehrleute 1. Aufgebots.

Ausgenommen von den Wehrleuten 1. Aufgebots sind diejenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September des Jahres 1879 eingetreten und soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind. Dieselben haben behufs ihrer Ueberführung zur Landwehr des 2. Aufgebots zu den Herbst-Kontrol-Versammlungen zu erscheinen. Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer pp. sind verpflichtet, wenn sie den Control-Versammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. Js. dem betreffenden Haupt-Melde-Amt oder Melde-Amt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militär-Papiere mitzubringen.

Befreiungen von den Control-Versammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando ertheilt werden

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Orts-Polizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Control-Versammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Haupt-Melde-Amt oder Melde-Amt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrol-Versammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrol-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizei-Behörde vorlegen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Dispensationsgesuch bis zur Kontrol-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen. Im Uebrigen wird auf genaue Befolgung aller dem Militär-Paß vorgedruckten Bestimmungen hingewiesen.

Thorn, den 25. Februar 1891.

Königliches Bezirks-Commando.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 1. März 1891

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

An die sämmtlichen **Principale** und **Dienstherren,** welche bei unserm **Krankenhause** auf freie Kur und Pflege ihrer Handlungsgehilfen, Lehrlinge und Dienstboten **abonnirt** haben, richten wir das ergebene Ersuchen, die Beiträge für das Jahr 1891 bei unserer Krankenhauskasse im (Rathhause neben der Kämmerei-Kasse) binnen 14 Tagen, zur Vermeidung der Klage, einzuzahlen.

Gleichzeitig fordern wir zur weitern Benutzung dieser wohlthätigen Einrichtung auf, indem wir bemerken, daß jeder Principal für seine Handlungsgehilfen und Lehrlinge und jeder Dienstherr für seine Dienstboten mittels Zahlung von 6 bezw. 3 Mark, das Recht auf freie Kur und Pflege während eines ganzen Jahres erwirbt. Dabei ist es gestattet, beim Wechsel des Personals den Nachfolger in die Stelle des Abziehenden einrücken zu lassen.

Die Kur und Pflege der Handlungsgehilfen erfolgt in der Abtheilung für Privatkranke.

Schließlich machen wir noch besonders darauf aufmerksam daß auch Handlungsgehilfen und Lehrlinge, sowie Dienstboten für sich selbst abonniren können, und daß diesbezügliche Meldungen jederzeit angenommen werden.

Thorn, den 4. März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Johannes Wardacki
in Thorn
ist am
6. März 1891
Nachmittags 5 Uhr 30 Min.
das Konkursverfahren eröffnet.
Konkursverwalter Kaufmann **Gustav Fehlauer** in Thorn.
Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis 4. April 1891
Anmeldefrist
bis 20. April 1891
Erste Gläubigerversammlung
am 6. April 1891
Vormittags 11 Uhr.
Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Königl. Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin
am 11. Mai 1891
Vormittags 10 Uhr
daselbst.
Thorn, den 6. März 1891.
Zurkalowski,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Allgemeine
Ortskrankenkasse.

Gemäß § 50 des revidirten Kassenstatuts werden diejenigen Arbeitgeber, welche der diesseitigen Kasse Beiträge bis 1. März 1891 schulden, hierdurch aufgefordert, **innerhalb 14 Tagen zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung,** Zahlung zu leisten.
Thorn, den 3. März 1891.
Der Kassirer der allgemeinen Ortskrankenkasse
Perpliess.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse giebt Darlehne gegen Wechsel zu 1% über dem Wechselzins der Reichsbank, zur Zeit also zu 5%.
Thorn, den 4. März 1891.
Der Sparkassen-Vorstand.

Diejenigen Gemeindemitglieder, welche mit ihren **Gemeindeabgaben pro 1890/91 im Rückstande** sind, fordern wir hiermit auf, zur Vermeidung der Execution, die restirenden Beiträge spätestens bis
zum 15 März cr.
bei unserer Kasse zu berichtigen.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Dinnstag, den 10. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Spediteurs Taube hierselbst
eine Molkereieinrichtung mit Roßwerk
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn, den 7. März 1891.
Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Postfachschule Coeslin (Pommern.)

Neue Kurse Anfang April. Prospecte 2c. kostenfrei.
Dir. **Alb Schaacke,**
Postsekretär a. D. in Hannover.

Stottern

wird durch gründl. sachgemäß. Unterr., unermüdl. Anleitung u. stete Kontrolle schnell u. dauernd beseitigt durch die 22 Jahre besteh. Anstalt von
S. u. F. Kreutzer,
Rostock i. Meckl.

Carl Mallon-Thorn
Altstädtischer Markt 302.
Tuchhandlung
und Maasgeschäft
für feine
Herrengarderoben
zeigt den Eingang sämmtlicher Neuheiten für Frühjahr u. Sommer ergebenst an.

Pianinos, kreuzsait., v. 380 Mk. an
Kostenfreie, Probesend. à 15 Mk. monatl.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Bestellungen pr. Raummeter
trock. kief. Klobenholz
kleingemacht, fr. Haus 5,50 Mk.
nehme ich, sowie die Gefangenen-Inspection bereitwilligst entgegen.
S. Bluhm.

Das große Heer der Nervenübel

— angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Prodromen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeher den Anstrengungen der ärztlichen Kunst gespottet. Erst der Neuzeit gehört die Errungenschaft an: durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entdeckung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertfach abgeschlossenen Experimenten ihre Reise um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessirt. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weißmann in Vilshofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50jährigen ärztlichen Praxis geschöpfte Heilverfahren: **durch täglich einmalige Kopfwaschung entsprechende Substanzen direct durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen,** hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebene Brochüre:

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung)

Vorbeugung und Heilung

binnen kurzer Zeit bereits in 21ster Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Declarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelten Fällen nervöser Leiden erzielten Erfolge, sondern auch die dieser Methode gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate **der medicinischen Presse,** wie die Wiedergabe vieler Aeußerungen ärztlicher Autoritäten, darunter **des Dr. med. P. Menière, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des Irrenarztes Dr. med. Steingreber am Nationalhaus für Nervenkranke in Charenton, — des königl. Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stettin, — des großherzogl Bezirksarztes Dr. med. Großmann in Jöhlingen, — des Hospitalchefarztes Dr. P. Forestier in Agen, — des Geheimrathes Dr. Schering, Schloß Gutenfels, Bad Ems, — des Dr. med. Darjes, Chefarzt und Director der Galvano-Therapeut. Anstalt für Nervenkranke, Paris. Rue St Honoré 334, — des Dr. med. und Consuls Dr. von Aschenbach in Corfu, — des kaiserlichen Bezirksarztes Dr. Busbach in Zirknitz, — des kaiserl. königlichen Oberstabsarztes I. Classe Dr. med. Jechl in Wien, — des Dr. C. Bongavel in La Ferrière (Eure), Mitglied des Centralrathes für Hygiene und Gesundheit,** und viele andere.

Es wird deshalb allen **Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, darnach an sogenannter Nervosität laboriren,** gekennzeichnet durch habituelle **Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit,** körperliche allgemeine **Unruhe und Unbehagenheit,** ferner **Kranken, die vom Schlagfluss heimgesucht wurden** und an den Folgen desselben und somit an **Lähmungen, Sprachunvermögen** oder **Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke** und ständigen **Schmerzen** in denselben, partiellen **Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit** u. s. w. leiden **und die bereits ärztliche Hülfe nachsuchten** und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Enthaltsamkeits- und Kaltwassercuren, Einreibungen, Electrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — **keine Heilung oder Besserung erlangten,** endlich jenen **Personen, die Schlagfluss fürchten** und dazu aus den Erscheinungen andauernden **Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern** und Dunkelwerden vor den **Augen, Druckgefühl** unter der Stirn, **Ohrensausen, Kribbeln** und **Taubwerden** der **Hände** u **Füße** Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien **Nervenleidender,** sowie **bleichsüchtigen** und dadurch der Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch **gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt** sind und die der Reaction geistiger Thätigkeit **vorbeugen** wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen, welche **franco** und **kostenlos** zu

beziehen ist in **Elbing** bei **R. Selkmann** Brückenstraße 29.

Lemaire & Co., Apotheke 1. Classe, Paris, Rue de Giamont 14. Autorisirte Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von **Roman Weissmann,** ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

„Auf Grund eingehender Prüfung der Weißmann'schen Methode und der mit derselben erzielten außerordentlichen Heil„resultate, hat die Jury der **internationalen hygienisch-medizinischen Ausstellung zu Gent,** bestehend aus den Herren: Dr. Briese, „Professor und Prüfungscommaissair der Königl. belgischen Regierung, N. Gille, Professor und Vicepräsident der Königl. belgischen „Academie und Mitglied der Medicinalcommission, Van Pelt, Mitglied der Medicinalcommission, Van de Vyvere, Director „des chemischen Laboratoriums und Mitglied der Medicinalcommission in Brüssel, dem **Weißmann'schen Heilverfahren gegen „Nervenleiden die silbernen Medaille** creirt, laut documentaler Ausfertigung vom 30. September 1889

„Diese Auszeichnung Seitens der vorbezeichneten, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Commission, „ist die höchste Anerkennung."

Die Drogen-Handlung
von
Anders u. Co.
Thorn, Brückenstraße 18.
empfiehlt
sämmtliche Artikel zur Wäsche als: **Bleichsoda, Pottasche, Soda, Chlorkalk Eau de Javelle (Bleichwasser)** gereinigt, **Terpentinöl, Salmiakgeist, Seifenstein, Stettiner Hausseife, Wachskernseife, Harzseife, weißen Wachs, Wallrath, Traganth, Borax, Schulzsche Glanzstärke, Macks Doppelstärke, Reisstrahlenstärke, Creme-Stärke, Waschblau;** ferner **flüssige Aufbürstfarben** zum **Auffärben** (Aufbürsten) verblichener **Kleider- und Möbelstoffe, Seifenspähne, Quillayarinde** zum Reinigen wollener und seidener Kleidungsstücke, **Bohnerwachs, flüssige Bohnermasse, Möbelpolitur, Stearinkerzen.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand:	75 430 Pers. mit	588 100 000	Mk.
Neu-Zugang im Jahre 1890:	4 603 Vers. über	34 404 200	Mk.
Bankfonds:		169 000 000	Mk.
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn		217 290 000	Mk.
Ueberschuß an die Versicherten zu vertheilen im Jahre 1891:		6 226 063	Mk.,

und zwar nach dem **alten** System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 37% der Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen „gemischten"** System: **28% der Jahres-Normalprämie und 2,3% der Reserve,** wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 121% der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagsprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Zur näheren Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen ist bereit.
Thorn, im März 1891.
Hugo Güssow.

Wenn, und durch welche Ereignisse wird es in der lebenden Welt einmal anders werden, die Noth und Drangsal der Menschen gänzlich und für immer ein Ende nehmen?

Oeffentliche Vorträge

Sonntag d. 8. d. Mts. Nachm. $4\frac{1}{2}$ Uhr u. **Donnerstag** Abend 8 Uhr, in dem neu eingerichteten Saale **Coppernikus-Str. 189** 1 Tr. (im Hause des Herrn Leetz.)
Freier Zutritt für Jedermann.
Kriegel.

Täglich frische
holländische Austern
empfiehlt
L. Gelhorn,
Weinhandlung.

Corsets in vorzügl. Sitz empfehlen **Geschw. Bayer,** Altstädt. Markt 296.

Weiße und hellgraue **Oefen** bei **R. Seitz, Kl. Mocker.**

C J. Gebauhr
Flügel- u. Pianinofabrik
Königsberg i/Pr.

Eßkartoffeln
liefert an frostfreien Tagen à Centner **2,50** Mk. frei ins Haus das **Dom. Gr. Opok bei Neu-Grabia,** wohin Bestellungen erbitten.

1 fr. möbl. Zim. zu v. Araberstr. 120, 3.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst
en gros und en detail zu haben bei
Walendowski,
Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

Neu! Walter's Neu!
Honig-Zwiebel-Bonbons,
von angenehmen Geschmack, wirken unfühlbar bei **Husten, Heiserkeit und Verschleimung** 2c. Echt zu haben in Packeten à 15, 25 u. 50 Pf. bei
Anton Koczwara.

Backobst,
delikat im Geschmack,
pro Pfund **50** Pfennig,
empfiehlt
die Wiener Caffee-Rösterei,
Neust Markt 257,
Filiale: Schuhmacherstraße 346.

Ich suche **Nähe der Bäckerstr.** einen
Pferdestall
G. Neidlinger.

Mache hiermit den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich mich am 1. März als
Miethsfrau
niedergelassen habe.
Anna Ratkowska,
Hundestr. Nr. 245. part.

2 Lehrlinge
verlangt **A. Ullmann**
Klempnermstr., **Podgorz.**

Gute Pension
für Schüler des Königl. Gymnasiums weist nach die Expedition d. Zeitung.

Pensionäre
finden **freundl.** und **billige** Aufnahme Baderstraße 77, III.



Freitag, den 13. März
Abends 8 Uhr:
Vorlesung
von
Olga Morgenstern.
Vortragskünstlerin in Berlin.
Gedichte, Märchen, Erzählungen Theaterstücke.
Karten à **1 Mark** und für Schüler á **50 Pfg.** in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Fecht-Verein Thorn.
Mitgliedskarten pro 1891
zum Preise von 50 Pfg. (ohne Beschränkung der Wohlthätigkeit), welche zum Eintritt **für alle Vergnügungen** berechtigen, sind
beim Rendanten, Böttchermeister **Geschke,** u. bei den Fechtmeistern zu haben.
Der Vorstand.

Schützenhaus.
Sonntag, 8. März, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:
Vokal- u. Instrumental-Concert,
gegeben von der
Gesangs-Abtheilung des T.-V.
unter Mitwirkung der
Kapelle des Inf.-Regts v. Borcke
(Mus.-Dir. **Müller**).
Billets a 50 Pfennig zu haben im Vorverkauf i. d. Cigarrenhandlung d. Herrn **C. L. Fenske** bis 6 Uhr und Abends an der Kasse.
Programm:
1. Theil (Instrumental), von Borcke-Marsch, Müller. Ouverture zur Oper „Ilka", Doppler. Jonathan-Walzer, Millöcker. „Am Meer", Lied Schubert.
2. Theil (Vokal). „Gott grüße dich", Mücke. „O Vaterland, wie bist Du schön", Abt. Ave Maria, Schmölzer. Bröllops-Marsch, Södermann. „Der letzte Gruß", Dregert. — 3. Theil Instrumental). Ouverture über das Thema: „Die Wacht am Rhein", Müller. Afrikanerin-Quadrille, Strauß „Ungarische Tänze", Brahms. „Ja und Nein", Polka francaise, Genée u. Roth. — 4. Theil (Vokal). „Maiennacht", Abt. Trinklied, Zöllner. „Die Post im Walde", Männerchor mit Piston-Solo, Schäfer. „Heimliche Liebe", Dürrner. „Held Samson", Reinicke. — 5. Theil (Instrumental). Potpourri aus „Mikado", Sullivan. „Weaner Mad'ln" Walzer, Ziehrer. Zwei Horn-Quartette:
a. Jägers Abschied, Mendelssohn.
b. Waldandacht, Abt. Armeemarsch Nr. 7. 1 Bat. Garde.

Victoria-Garten.
Sonntag, den 8. März 1891.
Großes
Streich Concert
von der Capelle des Inft.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pom) Nr. 61.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Friedemann,
Kgl. Militär-Musik-Dirigent.

Tivoli.
Heute Sonntag frische Waffeln
und
Bockbier vom Faß.

Miesler's Restaurant Leibitsch.
Heute und die folgenden Tage **Augustinerbräu** u. **Bockbier** vom **Faß.**

Ein auf Lebenszeit angestellter Beamter erbittet
Darlehung von 600 Mark
gegen Sicherheit. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter **D 6** entgegen.

3000 Mark
erste Hypothek Bromb. Vorstadt ohne Vermittler gesucht. — Adresse in der Exped. der Ztg. zu hinterlegen gebeten.

1000 Mark
werden auf sichere Hypothek von sogleich oder 1. April gesucht. Gefl. Offerten erbittet die Exp. d. Ztg.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Freundl. geräum. Familienwohn. sof. zu verm Neu-Culmervorstadt. **Näh.** bei **A. Endemann,** Elisabethstr. 269.

Eine Holzkette
gefunden. Näheres Mellinstraße 87.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage und Sonntagsblatt.